Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№. 587. Morgenblatt. Sonntag den 15. Dezember 1867.

Ein Hinderniß.

Die deutsche Entwickelung ist plötzlich auf ein Hinderniß gestoßen; ja sie schwebt in der größten Gefahr: für null und nichtig erklärt zu werden. Zwar die Verhandlungen des Corps législatif über Deutschland haben ihr keine Gefahr in Aussicht gestellt und Graf Bismarck lebt des stolzen Bewußtseins, daß man den zu beglaubigenden Bundes-Bevollmächtigten die Anerkennung nicht verweigern wird; aber Graf Bismarck selbst hat ja gar nicht das Recht zu existiren und daher existiren de jure auch alle von ihm vollzogenen Akte nicht!

Herr Hirsemenzel ist es, welcher diese Entdeckung gemacht und damit die Axt an die Wurzel deutschen Lebens gelegt hat. —

„Wehe, wehe —
Ein Halbgott hat es vernichtet!"

Aber wie so? Aus welchem Grunde? Mit welchem Recht? Die Sache ist ganz einfach. Nach der Bundes-Verfassung sollen alle Akte des Bundespräsidiums die Gegenzeichnung des Bundeskanzlers tragen; folglich auch — die Ernennung des Bundeskanzlers! Die Ernennung des Grafen Bismarck zum Bundeskanzler de dato 14. Juli cr. trägt aber nur die Unterschrift zweier preußischer Minister; folglich ist sie ungültig, folglich existirt kein Bundeskanzler, folglich nichts, was seine Signatur trägt.

Freilich ist es ein nahe liegender Einwand, daß, bevor Graf Bismarck zum Bundeskanzler ernannt war, es auch keinen solchen gab, welcher seine Ernennung hätte kontrasigniren können, und daß man sich bei der angetretenen Argumentirung in demselben Kreise bewegt, wie bei der Frage: ob das Ei früher war als die Henne? — Die juristische Haarspalterei beharrt auf ihrem Recht. — Das möchte man ihr schon gönnen; wunderlicher Weise aber beißt die Presse auf den ihr zugeworfenen Köder an und erhitzt sich mit Pro und Contra, gleich als handelte es sich um eine ernsthafte Sache und nicht lediglich um einen juristischen Rebus.

Ja man geht so weit, ganz im Ernst eine Remedur zu verlangen und das Mittel, welches man vorschlägt, um auf loyalen Boden zu gelangen, ist nicht minder absurd, als die Absurdität, gegen welche es in Anwendung gebracht werden soll. Man schlägt vor: einen neuen Ernennungs-Akt auszustellen, welchen Graf Bismarck kontrasigniren könne, während sie zugleich die Rechtsgültigkeit der vorausgegangenen und von ihm gegengezeichneten Akte bezeugte! — Das Heilmittel aber ist darum so komisch, weil man gar nicht im Mindesten absieht, was dadurch in der Lage der Sache geändert würde; auch nur in den Augen derer, welche das Heilmittel verschreiben.

Denn entweder erkennen sie, wie alle Welt, den Grafen Bismarck als deutschen Bundeskanzler an — dann braucht es eben keines neuen Aktes, um ihn über seine Existenz zu beruhigen; oder sie erkennen den Grafen Bismarck nicht als Bundeskanzler an — ja dann kann er auch keinen Akt vollziehen, welchen er nur in dieser Eigenschaft vollziehen dürfte und er würde auch, trotz seiner eigenen Signatur, nicht Bundeskanzler.

Das Beste wird daher wohl sein, sich bei dem Unglück mit dem Troste zu beruhigen, daß es bei der Unvollkommenheit der menschlichen Dinge nicht zu vermeiden war, und die Folgen lediglich der Zukunft anheim zu stellen. Sie werden wohl so schlimm nicht sein, mindestens hat der Reichstag des norddeutschen Bundes, welchem es zunächst obgelegen hätte, diese jetzt mit so seltsamen Geräusch auftretende Rechtsfrage aufzuwerfen — wenn hier wirklich ein Recht in Frage stand — dem Grafen Bismarck seine Rechtsbeständigkeit nicht bestritten und ganz Europa hat seine Unterschrift respektirt.

Das Alles wird zwar Herr Hirsemenzel nicht als Gegenbeweis gegen seine Behauptung gelten lassen; aber man wird es dem mit der Lage der Dinge befriedigten und auf die Rechtsbeständigkeit des Grafen Bismarck vertrauenden Deutschland auch nicht verdenken können, wenn es Herrn Hirsemenzel zuruft: Herr! Was zerbrechen Sie sich meinen Kopf!

Deutschland.

Berlin, 14. Dezember. (W.-Z.) Die Rede, mit welcher Graf Bismarck am 11. die „Administrativ-Konvention" mit Waldeck vertheidigte, stellt die Annexionspolitik als abgeschlossen hin und legt das Hauptgewicht auf das strikteste Festhalten an den Bündniß- und Garantieverträgen vom vorigen Sommer. Man kann darüber streiten, ob wir es hier mit diplomatischer Taktik oder mit einer Prinzipienfrage zu thun haben. In der Praxis wie namentlich im Verhältnisse des Nordens zu den Südstaaten wird der Erklärung des Grafen Bismarck eine große Bedeutung nicht abgesprochen werden können. Der Ministerpräsident sprach von der Schonung der Souveränetätsrechte der Fürsten des norddeutschen Bundes — und dachte vielleicht hauptsächlich an die süddeutschen Fürsten, deren Abneigung gegen Norddeutschland um so größer werden müßte, je entschiedener der norddeutsche Bundesstaat den Weg zum Einheitsstaate einschlagen würde. Einer der Redner der Fortschrittspartei machte in diesen Tagen der Politik des Ministerpräsidenten den Vorwurf, sie wolle hauptsächlich auf die Fürsten einwirken, während es doch gelte, die Bevölkerungen zu gewinnen. In letzter Richtung scheinen die süddeutschen Minister, wie Dalwigk und Varnbüler viel wirksamere Agenten der nationalen Politik zu sein, als die preußischen Diplomaten. Die unschickliche Eile, mit welcher Herr v. Dalwigk die Konferenzeinladung angenommen, hat die Nothwendigkeit einer besonderen diplomatischen Vertretung des norddeutschen Bundes dem Auslande gegenüber auch dem Kurzsichtigsten klar gemacht und die nationale Partei in Hessen soweit ermuthigt, daß sie, vorläufig freilich nur in Volksversammlungen, Resolutionen zu Gunsten des vollständigen Eintritts in den norddeutschen Bund faßt. Die unschätzbare Erklärung des Hrn. v. Varnbüler, die Regierung werde jede Kammer auflösen, welche einen Antrag auf Eintritt in den Nordbund annähme, wird den Gegensatz zwischen der norddeutschen Politik der Regierung und den nationalen Tendenzen nur schärfen und letzteren zum Nutzen gereichen. Im Hinblick auf diese Beispiele könnte man es fast bedauern, daß an der Spitze des baierischen Ministeriums nicht ein entschiedener Gesinnungsgenosse der Herren v. Dalwigk und Varnbüler steht.

— Die „Volkszeitung" schreibt: „In Königsberg hat kürzlich ein militärisches Ehrengericht stattgefunden, in welchem über mehrere Landwehr-Offiziere geurtheilt worden ist, die sich durch ihre Betheiligung an Wahlversammlungen politisch kompromittirt haben sollen. Da die Verhandlungen dieser Gerichte nicht öffentlich sind, so kann man über den Ausfall nur dem Vernehmen nach berichten, daß gegen mehrere der Angeklagten auf Entlassung aus dem Offizierstande erkannt ist."

— Die Ratifikation der Postverträge, welche hier im Oktober und November zwischen den Kommissaren des norddeutschen Bundes, der süddeutschen Staaten, Oesterreichs und Luxemburgs vereinbart worden sind, wird, nachdem nun auch die Zustimmung des Bundesraths erfolgt ist, im Laufe der nächsten Woche, und zwar wahrscheinlich am 19. d. M. erfolgen.

— Das Abgeordnetenhaus verwarf heute (Sonnabend) die noch rückständigen Gehaltserhöhungen mit Ausnahme der Erhöhung von 4000 auf 4500 Thlr. für 10 Ministerial-Direktoren (mit 189 gegen 185 Stimmen bewilligt) und von 3500 auf 4000 Thlr. speziell für einen Direktor im geistlichen Ministerium. Virchow zog seinen Antrag, den Zuschuß zur Wittwenkasse in Frankfurt a. M. nur provisorisch zu bewilligen, bis das Abkommen zwischen der Regierung und der freien Stadt in Betreff der Trennung des städtischen und Staatsvermögens vorgelegt sei, zurück, da der Finanzminister die Vorlegung zusagte. Die Rente von 1000 Thalern für den Fürsten zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein als Entschädigung für den Verzicht auf seine Souveränetätsrechte wird mit 182 gegen 168 Stimmen (nach der Zählung) und alsdann in namentlicher Abstimmung mit 189 gegen 174 Stimmen gestrichen.

Köln, 13. Dezember. Seit der Frühe des heutigen Morgens prangt auf der Ostseite der hiesigen festen Rheinbrücke das von der Meisterhand des Professors Drake in Berlin modellirte prächtige Reiterstandbild unseres Königs Wilhelm. Der heftige Sturm in vergangener Nacht war die Veranlassung, daß die vollständige Enthüllung der Statue einige Tage früher, als es beabsichtigt war, vorgenommen wurde. Dies konnte um so unbedenklicher geschehen, als die Veranstaltung irgend einer Feier nicht in Aussicht genommen war; denn schon im Januar d. J. und auch noch in jüngster Zeit hat Se. Maj. der König auf das bestimmteste erklärt, daß er bei der Enthüllung seines Reiterstandbildes nicht die mindeste Feierlichkeit veranstaltet wissen wolle.

Hamburg, 10. Dezember. Die vom Senate und der Bürgerschaft zu Anfang Oktobers eingesetzte gemeinschaftliche Kommission zur Berathung der durch den Anschluß Hamburgs an den norddeutschen Bund hervorgerufenen wirthschaftlichen und finanziellen Fragen, welche, außer über die Deckung des Defizits, wegen der Begrenzung des Freihafenbezirks und Einrichtungen zur Erhaltung der Geschäfte mit deutschen Artikeln von hier nach dem Zollvereine Vorschläge machen soll, hat bis jetzt noch keinen Bericht abgestattet. Inzwischen sind dem Vernehmen nach bereits von mehreren hiesigen Firmen, die in deutschen Artikeln nach den Herzogthümern zu thun haben, Anstalten getroffen, sei es mit ihrem Haupt-Etablissement oder mit einer Filiale, nach Ottensen, innerhalb der Zollinie, überzusiedeln, nachdem jetzt die Gestaltung hierzu in Rücksicht des Grenzdistriktes von Berlin her ertheilt ist, und soll die Verwaltung der Altona-Kieler Eisenbahn ebenfalls mit dem Plane sich beschäftigen, einen Theil ihres Altonaer Bahnhofes weiter hinaus in das Zollgebiet nach Ottensen zu verlegen.

— Mit dem 1. Januar nächsten Jahres tritt in Schleswig-Holstein das preußische Münzsystem in volle Wirksamkeit, womit dort die Rechnung nach Mark und Schilling Crt. und der Gebrauch der Hamburgischen Münzsorten aufhören soll. Die Bürgerschaft hat in Rücksicht hierauf beschlossen, den Senat um Auskunft darüber zu ersuchen, ob in Betreff einer gleichförmigen Scheidemünze mit den Nachbarstaaten in Verhandlung getreten worden sei, wie sie schon früher beantragt habe.

Ausland.

Luxemburg, 10. Dezember. Vor einigen Tagen enthielt die französische Zeitung „Etendard" eine Korrespondenz aus Luxemburg über den Ministerwechsel, worin es heißt: „Wenn es einem so ausgezeichneten Manne, wie Herrn Servais, nicht gelingt, das Land vollkommen zu befriedigen, so ist es wiederum peremptorisch bewiesen, daß unsere Neutralität ein Unding ist, und daß wir mit jenem Lande vereinigt werden müssen, welchem wir durch unsere Sympathien angehören. Für die meisten aus uns unterliegt dies längst keinem Zweifel mehr; für die Uebrigen wird solcher Gestalt ein handgreiflicher Beweis geliefert werden." Das „Wort" bemerkt dazu: „Pflicht der Presse ist es, gegen die Lüge zu protestiren, als sei Luxemburg seiner Neutralität überdrüssig, als habe es kein Vertrauen in seine Zukunft und als seufze es nach der Ehre, als kaiserliche Steuer- und Milizkuh seine Gelder nach Paris schleppen und seine Söhne in China, Algier und Mexiko ihr geduldiges deutsches Fell zu Markte tragen zu sehen.... Wir können nicht unterlassen, der gerechten Entrüstung Ausdruck zu verleihen und gewisse Manöver zu brandmarken, welche seit beinahe einem Jahre bei uns zu Tage treten. Möge der „Etendard" seine annexionistischen Korrespondenzen in tausend Gratis-Exemplaren im Lande verbreiten, möge die Annexions-Politik ihre Fühler von Zeit zu Zeit hersenden: man wird bei uns nichts ausrichten; denn das Volk liebt seine Unabhängigkeit, seine Freiheit, seine Nationalität und seine Selbstregierung, möge auch hier und da ein Bißchen Krakeel mit unterlaufen!"

Brüssel, 12. Dezember. Bei Gelegenheit der Kammerverhandlungen über die Gerichtsorganisation haben zwanzig Mitglieder der Rechten ein Amendement eingebracht, nach welchem in den Provinzen Ost- und Westflandern, Antwerpen und den gerichtlichen Bezirken von Brüssel und Löwen Niemand zu gerichtlichen Funktionen ernannt werden solle, der nicht der vlaemischen Sprache mächtig ist. Dieser Antrag gab in der heutigen Sitzung Veranlassung zu lebhaften Debatten über die Berechtigung und Bedeutung der vlaemischen Sprache überhaupt. Die Herren Delaet, Gerrits und Coomans verfochten die Ansprüche der Flamänder mit großer Lebhaftigkeit und wurden eben so lebhaft bekämpft durch den Justiz-Minister und die Herren Dupont und Hymans. Der Justiz-Minister wies die Ueberflüssigkeit einer gesetzlichen Bestimmung in dieser Richtung nach, da unter den 170 richterlichen Beamten in den genannten Provinzen und Distrikten thatsächlich nicht Einer sei, welcher der der vlaemischen Sprache unkundig wäre.

Paris, 12. Dezember. Obgleich die Patrie behauptet, Hr. v. Moustier habe keine erklärende Depesche zur Rede des Herrn Rouher nach Florenz geschickt, so glaube ich doch, meine über diesen Gegenstand gegebenen Mittheilungen aufrecht halten zu dürfen. Herr v. Moustier hat ganz besonderes Gewicht darauf gelegt, daß der Staatsminister von „emparer" gesprochen habe, und auch gegen den italienischen Gesandten am hiesigen Hofe hat sich der Minister der auswärtigen Angelegenheiten in dieser Weise ausgesprochen. Auch die Vertreter anderer Höfe sollen das Bedürfniß gefühlt haben, sich bei Herrn v. Moustier einige Erklärungen auszubitten. Das italienische Kabinet wird sich auf den französischen Konferenz-Humbug, der nach Rouher's Rede geradezu wie eine Herausforderung des gesunden Menschenverstandes klingt, kaum einlassen, obgleich es bei einer Verhandlung der römischen Frage Seitens der europäischen Mächte nur zu gewinnen hätte. Man ist in Florenz für den Augenblick wenigstens entschlossen, sich ganz abseits zu halten, und es ist nicht wahrscheinlich, daß die für heute erwartete Abstimmung im italienischen Parlamente viel an dem Entschlusse der italienischen Regierung ändern werde. Es ist die Rede davon gewesen, Herrn Nigra einen Urlaub für längere Zeit zu geben, aber man ist von dieser Idee wieder zurückgekommen; es wäre jedoch nicht unmöglich, daß sie nach der Verhandlung im Parlamente neuerdings aufgenommen wird. — Heute, zum ersten Male vielleicht seit die Bank von Frankreich existirt, hat die Baarschaft dieser Anstalt die Summe von einer Milliarde überschritten. Das Vertrauen der Geschäftswelt ist durch die Beredsamkeit des Herrn Rouher nicht gehoben worden.

— Der Deputirte Vicomte de Kerveguen hat folgendes Schreiben an die Herren Havin und Guéroult gerichtet:

Paris, 11. Dezember 1867. Meine Herren! Ich habe erst heute Morgen das Kollektivschreiben erhalten, welches Sie unter dem 10. Dezember 1867 an mich zu richten die Güte gehabt haben. Ich nehme ihren Vorschlag an und habe in Folge dessen meine Kollegen, den Herrn Marquis d'Andellarre und Herrn Martel gebeten, sich den Herren Jules Favre und Marie anzuschließen, um das von Ihnen gewünschte Ehrengericht zu konstituiren. Die Herren haben sich zur Verfügung der Herren Marie und Jules Favre gestellt. Genehmigen Sie die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung. Kerveguin, Deputirter. — Die Sache wird jedenfalls noch viel Skandal machen.

Italien. Der Monde erklärt heute schon wieder die Curie in äußerster Gefahr; seit vierzehn Tagen seien neue Pläne der Revolution im Schwunge. Das Vorhandensein „zahlreicher Banden" auf der römischen Grenze sei „von Allen ohne Ausnahme anerkannt", die römischen Bevölkerungen seien „lebhaft beunruhigt"; die römischen Behörden hätten die militärischen Posten wieder verstärkt, Patrouillen durchzögen mit Beginn der Nacht die Straßen u. s. w. Ob der Monde übertreibt, um die Rückkehr der Franzosen nach Rom zu beschönigen, oder ob wirklich im Kirchenstaate eine neue Erhebung im Werke ist, muß die Folge lehren. — Die Liberté erfährt aus Wien, daß daselbst zuverläßige Nachrichten über das Befinden Pius' IX. eingetroffen seien, wonach die Kardinäle ernstlich mit Vorbereitungen zur neuen Papstwahl beschäftigt seien und man wahrscheinlich mit dem Tode des jetzigen Papstes gleichzeitig die Wahl des neuen erfahren werde. Diese Eventualität scheint in Paris bei Rouher's Evolution, wie in Rom bei dem Ausschlusse Andrea's von der Papstwahl mitgewirkt zu haben: die Tuilerien schmeicheln sich bekanntlich, einen französischen Papst durchsetzen zu können, einen Bonaparte, während Msgr. Dupanloup gleichfalls kein Hehl hat, daß er sich für würdig halte, Nachfolger Pius' IX. zu werden. — Im italienischen Parlamente wurden das Einnahme- und Ausgabe-Budget für 1868 vertheilt. Es ergiebt sich ein Defizit von 191,969,687 Fr. 3 Cts.

Turin, 11. Dezember. Nach einer uns aus Florenz zugehenden Nachricht hat das dortige Kabinet die von Frankreich projektirte Konferenz für objektlos bezeichnet, nachdem durch den Mund des Ministers Rouher die bekannte offizielle Erklärung abgegeben war, daß Frankreich nicht dulden werde, daß Italien sich Roms bemächtige.

London, 12. Dezember. Hier in London wie in einem halben Dutzend irischer Städte sind die Traueraufzüge zum Gedächtniß der hingerichteten Fenier von keiner Störung der öffentlichen Ruhe begleitet gewesen. Ernstere Folgen könnten dergleichen Kundgebungen in denjenigen Städten haben, in welchen die nationalen Gegensätze in der Gestalt organisirter Vereine feindselig einander gegenüber treten, also in Orten, wie Dundalk, Belfast

Armagh, oder von englischen Städten in Liverpool, wo eine mächtige Orangisten-Partei jeden Anlaß zum Konflikte mit katholischen Vereinen oder Demonstrationen gierig ergreift. Und in der That hatten die Orangisten Liverpools beschlossen, an demselben Tage, an welchem die irischen Bewohner der Stadt ihre Trauerprozession halten wollten, einen Marsch durch dieselben Straßen zu veranstalten; es wäre aber jedenfalls zu Ruhestörungrn, vielleicht zu sehr erbittertem Kampfe gekommen. Die Behörden bieten daher Alles auf, der Kundgebung vorzubeugen, und haben sich besonders mit der katholischen Geistlichkeit dieserhalb in Berathung gesetzt. Der Bischof Dr. Goss hat in Folge dessen eine Proklamation an die „irischen Glieder unserer geliebten Heerde in der Stadt Liverpool und Umgegend" erlassen, welche die Gläubigen ermahnt, sich von der beabsichtigten Parteidemonstration fern zu halten; und der Bürgermeister verbietet in öffentlicher Bekanntmachung den Aufzug und weist die Konstabler an, ihm entgegenzutreten. Es sind von Polizei und Militär außerdem entsprechende Vorbereitungen getroffen worden.

— Herr Mapleson braucht es nicht allzu sehr zu bedauern, daß ein großer Theil seiner Habe — Kostumes, Dekorationen und andere Bühnenbedürfnisse — in den Flammen von Her Majesty's Theatre unversichert zu Grunde gegangen ist. Ihm ist geholfen; denn der Herzog von Newcastle fordert in öffentlichen Blättern zu Zeichnungen für einen Fonds auf, der es dem Impresario ermöglichen soll, seine künstlerische Thätigkeit mit ungeschwächten Kräften neu zu beginnen. Es wird bald zum guten Tone gehören, dem herzoglichen Vorschlage nachzukommen und zugleich den Kunstgönner hervorzukehren, so daß die Guineen nur so zuströmen werden. Die Ruinen des Opernhauses sind in den letzten Tagen emsig durchstöbert worden; doch ist die Hoffnung, auf werthvolle Funde zu stoßen, so ziemlich vereitelt worden; was von Anzügen und Schmucksachen aus dem Schutte hervorgezogen wurde, war meist bis zur Unbrauchbarkeit vom Feuer beschädigt. Ueber die Entstehung des Brandes sind mannigfache Geschichten im Umlaufe. Ehe die Flammen von außen bemerkt worden waren, sah man einen großen, langhaarigen Hund mit brennendem Felle aus dem Gebäude und mit Windeseile über die Straße hin rennen. Man glaubt daher, daß der Hund am Kamine geschlafen, daß sprühende Funken sein Haar angezündet und daß er wild in die Scenerie unter der Bühne gestürzt sei, der er so das Feuer mitgetheilt habe. Die Sache ist jedoch von zweifelhafter Wahrscheinlichkeit.

Kopenhagen, 10. Dezember. Der Kultusminister hat dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorgelegt, welcher die freien Gemeinden oder, wie die offizielle Bezeichnung lautet, die Wahl- und Hülfsgemeinden betrifft und dem Grundvigthum zu einer anerkannten Stellung verhelfen soll. Desgleichen hat der Minister auf Bewilligung von 5000 Thlr. zur Einsetzung einer Kommission angetragen, welche über etwaige Reformen der Volkskirche ein Gutachten abgeben soll.

Konstantinopel, 1. Dezember. Der „Lev. Herald" erfährt, daß nebst dem französischen auch der österreichische Botschafter, Baron Prokesch, dem Verlangen der übrigen Gesandtschaften Betreffs Oeffnung der Dardanellenstraße zur Nachtzeit sich nicht angeschlossen hat. Bekanntlich findet auch jetzt schon zu Gunsten der Dampfer des österreichischen Lloyd, so wie jener der Messageries Imperiales eine Ausnahme statt.

Pommern.

Stettin, 15. Dezember. Die in der Mittwochstr. Nr. 1 wohnhafte unverehelichte Wilhelmine Koepke, Mutter eines etwa 3jährigen Knaben, welche schon öfter das Kind wegen höchst geringfügiger Ursachen hart gezüchtigt, schlug dasselbe auch gestern wieder so anhaltend mit einer sogen. Klopfpeitsche, daß ein Mitbewohner des Hauses sich veranlaßt fand, nicht nur zu interveniren, sondern auch dem Polizei-Revierbeamten Anzeige zu machen. In Folge dessen fand eine ärztliche Besichtigung des Kindes statt, welche ergab: daß durch die Schläge dem letzteren sehr schmerzhafte Verletzungen zugefügt seien, die längere Zeit hindurch die freie Beweglichkeit des Körpers behindern. Es liegt demnach eine das Maß des erlaubten Züchtigungsrechtes überschreitende Mißhandlung vor, wegen welcher sich die K. vor dem Strafrichter zu verantworten haben wird.

— Die, wie bereits gemeldet, auf Anholt gestrandete hiesige Brigg Anna & Maria, Bugdahl, ist in der Nacht vom 9. d. in Stücke gegangen und nichts mehr davon zu bergen.

— Nach dem „Milit.-Wochenbl." ist Dr. Schünemann, Assist.-Arzt vom 3. ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 4, zum 1. pomm. Ulanen-Regt. Nr. 4, Dr. Schieren, Assistenzarzt vom 1. pomm. Ulanen-Regt. Nr. 4, zum hannov. Hus.-Regt. Nr. 15 versetzt.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreis-Physikus, Sanitäts-Rath Dr. Wilcke zu Greiffenberg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

— Der Kreisrichter Wüstenberg in Gollnow ist an das hiesige Kreisgericht versetzt worden.

— Ein Erkenntniß des Ober-Appellationsgerichts zu Berlin vom 15. November enthält folgenden Rechtsgrundsatz: Bei der Feststellung des Rückfalls sind die Verurtheilungen, welche in einer der neu erworbenen Provinzen von einem dortigen Gericht vor der Vereinigung mit Preußen ausgegangen sind, als Urtheile preußischer Gerichte anzusehen.

— Zum gestrigen Wochenmarkt sind von außerhalb 21,700 Pfund Fleisch hier eingeführt worden.

— In den Tagen vom 12. bis inkl. 14. d. M. wurden hier an Getreide eingeführt: 842 Wspl. 3 Schffl. Weizen, 732 Wspl. 18 Schffl. Roggen, 113 Wspl. 12 Schffl. Gerste, 108 Wspl. 19 Schffl. Hafer, 34 Wspl. 16 Schffl. Erbsen, 26 Wspl. 14 Schffl. Kartoffeln.

— Gestern Vormittag erschien der wegen eines früher verübten Diebstahls noch in Untersuchung befindliche 12jährige Knabe Heinrich Spuhl aus Bredow in dem Gentzensohn'schen Druckereilokale und bat um die Erlaubniß, sich das Drucken ansehen zu dürfen, was ihm auch gestattet wurde. Diese Erlaubniß benutzte der Junge dazu, der in der Druckerei beschäftigten Emilie G. das aus 1 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. bestehende Wochenlohn aus einem Korbe zu entwenden. Kurze Zeit, nachdem er das Lokal verlassen, bemerkte die Bestohlene den Verlust und wurde in Folge dessen der jugendliche Dieb verfolgt und auch ergriffen. Das Geld wurde bei ihm jedoch nicht mehr vorgefunden, angeblich hatte er dasselbe in Gemeinschaft mit einem anderen Burschen inzwischen schon für Eßwaaren größtentheils verausgabt, den Rest aber seinem Genossen übergeben.

— Vorgestern Nachmittag wurden dem Grabow, Breitestraße Nr. 37, wohnhaften Ingenieur W. aus verschlossener Stube mehrere Kleidungs- und Wäschestücke gestohlen.

Stargard, 13. Dezember. Nach der Volkszählung vom 3. Dezember hat Stargard eine Gesammt-Einwohnerzahl von 16,729 Seelen, darunter Militär-Personen ca. 800, mithin eine Civil-Bevölkerung von 15,929 Seelen. Nach der Zählung des Jahres 1864 hatte unser Ort damals 15,408 Civil-Einwohner, mithin in dieser Zeit einen Zuwachs von 521 Personen erfahren. Jedenfalls ein erfreuliches Resultat, wenn man erwägt, daß die Cholera-Epidemie des vergangenen Jahres beträchtliche Opfer, etwa 800, gefordert hat.

Wolgast, 13. Dezember. Von der hiesigen Lübcke'schen Werft lief heute das neue 3mastige Schoonerschiff „Der dritte Juli" glücklich vom Stapel. Das Schiff fährt unter Korrespondenz des Herrn Ferd. Ristow in Anklam und wird vom Kapt. C. Ristow geführt werden.

Cöslin, 13. Dezember. Nach der neuesten Zählung beträgt die Gesammt-Einwohnerzahl der Stadt Cöslin 13,515 Personen gegen 12,834 im Jahre 1864. Dies ergiebt eine Zunahme von 681 Personen.

Dramburg, 12. Dezember. (Ob.-Z.) Wir berichteten, daß die hier durchgebrachte Leiche der Frau v. Knebel-Döberitz mit Feierlichkeit in unserer Stadt empfangen wurde, da die Verstorbene sich allgemeiner Liebe und Verehrung erfreut hatt. In Anerkennung der ihrer Seniorin erwiesenen letzten Ehre hat nun die Familie v. Knebel-Döberitz unserem Magistrat 100 Thlr. zur Vertheilung an die Stadtarmen und der Schwiegersohn der Verewigten, Herr von Mellenthin auf Schloß Falkenburg, dem hiesigen Rettungshause 100 Thlr. zum Ankauf eines Gartens überwiesen.

Colberg, 13. Dezember. Gestern fand die erste General-Versammlung der Theater-Aktionaire unter lebhafter Betheiligung der Interessenten statt. Es wurden die Statuten berathen und hierauf angenommen, dann ein Direktorium gewählt, das die Inangriffnahme des Baues sofort in die Hand nehmen soll.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 14. Dezember. Den „Hamburger Nachrichten" meldet ein Telegramm aus Schwerin: Die Regierungen beider Mecklenburg fordern vom Landtage die bedingungslose Bewilligung des auf Mecklenburg fallenden Beitrags zu den Bundeskosten und weisen die hierauf bezüglichen Landschaftsanträge zurück, verheißen aber eine eingehende Prüfung der Steuerfrage.

München, 13. Dezember. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer äußerte sich bei der Berathung der Wehrgesetze der Ministerpräsident Fürst Hohenlohe folgendermaßen: Der gegenwärtige fieberhafte Uebergangszustand, welcher eine große Krise erwarten läßt, fordere eine erhöhte Wehrkraft, damit Baiern, Achtung gebietend und gerüstet, sich eine würdige Stellung erwerbe. Das Milizsystem und die jetzige Wehrverfassung seien dazu nicht ausreichend; Baiern erziele, wenn es die erprobte preußische Wehrverfassung nachahme, ein ebenbürtiges Heer, um vereint mit seinen Allirten die dem Rechte drohende Gewalt zurückzuweisen.

München, 14. Dezember. Der Abgeordnetenkammer wurde heute ein Gesetzentwurf über die proisorische Forterhebung der Steuer und ein anderer über die bessere Versorgung der invaliden Unteroffiziere, Soldaten und ihrer Hinterbliebenen vorgelegt. — Auch wurde die baldige Vorlage eines Gesetzentwurfs über das Eisenbahnnetz zugesagt. — Die Kammer beschloß, daß die Pensionirung der Offiziere gesetzlich zu regeln sei.

Wien, 14. Dezember. Der „Debatte" zufolge sei Preußen entschlossen, gegenüber den erneuten Bemühungen Frankreichs, betreffs Verwirklichung der Konferenz, aus seiner Reserve nicht hervorzutreten. Preußen erkläre, daß gleichwie Frankreich als Macht zum Schutze des Papstes auftrete, so interessire Preußen als Bundesgenossen Italiens nunmehr nur, daß die Integrität Italiens sicher gestellt bleibe.

— Der „Neuen freien Presse" zufolge ist in nächster Woche die Publikation der neuen Verfassung zu erwarten und würde alsdann auch ein neues Ministerium für die cisleithanischen Länder ins Amt treten. Die Bildung desselben sei bereits prinzipiell beschlossen und werde unmittelbar nach Publikation der Verfassung einem Kaiserlichen Handschreiben entgegengesehen, welches den jetzigen Präsidenten des Herrenhauses, Fürsten Carlos Auersperg, mit der Bildung des Kabinets beauftrage; die Ministerliste sei jedoch noch nicht festgestellt. — Dasselbe Blatt meldet ferner, daß nach der Wahl der Delegirten, welche angeblich am Schluß nächster Woche erfolgen solle, eine Vertagung des Reichsraths eintreten werde. Der Wiederzusammentritt desselben sei in der ersten Hälfte des Januar zu erwarten, und werde alsdann zunächst die Feststellung des Staatshaushalts pro 1868 erfolgen. Vor der Vertagung müsse noch die Wahl eines neuen Präsidiums vorgenommen werden; aller Wahrscheinlichkeit nach werde jedoch das bisherige Präsidium wiedergewählt werden.

Brüssel, 13. Dezember. In der heutigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer kam das von Mr. Delaet vorgeschlagene Amendement zum Gesetzentwurf der Justiz-Reorganisation zur Abstimmung. Dasselbe lautet: „daß in den Provinzen Antwerpen, Limburg, Ost- und West-Flandern, sowie in den Gerichtsbezirken von Brüssel und Louvain Keiner zu richterlichen Funktionen ernannt werden solle, der nicht die vlämische Sprache versteht." Der Antrag wurde mit 54 gegen 40 Stimmen verworfen.

Paris, 12. Dezember. Im Corps législatif wurde heute der vom Comité ausgearbeitete Gesetzentwurf, betreffend die Armee-Reorganisation, verlesen. Die Haupt-Abänderung besteht darin, daß nach dem Entwurfe des Ausschusses Reservisten sich in den letzten 3 Jahren ihrer Dienstzeit verheirathen dürfen, während die Regierungsvorlage wünscht, daß dieses erst während der letzten 30 Monate gestattet sei.

Paris, 14. Dezember. Der Moniteur veröffentlicht eine Note, welche den Journalen die gesetzlichen Anordnungen bezüglich der Publizität der Verhandlungen des Senats und des gesetzgebenden Körpers in Erinnerung bringt. Die Regierung kann nicht dulden, daß die Journale sich zu Ausschreitungen hinreißen lassen, welche in anderen Zeiten der Achtung und der Freiheit der öffentlichen Gewalten einen so schweren Schlag versetzt haben. Wenn die Presse sich nicht den Anordnungen der Behörden fügen werde, so werde wegen der von ihr begangenen Uebertretungen das gerichtliche Verfahren gegen sie eingeleitet werden.

Florenz, 13. Dezember. Deputirtenkammer. De Luca, Präsident der Budget-Kommission, fragt, ob die Kammer, nach Vorlage der provisorischen Etatsaufstellung für einen Monat, von der Kommission noch einen vollständigen Bericht über das Budget pro 1868 verlange. Nach den Erklärungen des Finanzministers beschloß die Kammer, daß über das Gesammtbudget Bericht zu erstatten sei. Demnächst wurde die Debatte über die Interpellationen fortgesetzt. Nachdem Guerzoni das Programm des Ministeriums bekämpft hatte, hielt der Justizminister Mari eine längere Rede, um das Verfahren der Regierung gegenüber Garibaldi zu rechtfertigen. Die Expedition Garibaldi's, sagt derselbe, sei eine Verletzung ebensowohl der vom Parlamente beschlossenen Gesetze, als der politischen Schicklichkeit gewesen. Rattazzi hätte seine ganze Thätigkeit der Reorganisirung im Innern zuwenden, und auf das Gewissenhafteste die September-Konvention beobachten sollen. Daß die weltliche Gewalt des Papstes ein Ende nehme, sei nicht der Wunsch einer, sondern der aller Parteien. Schon Dante habe gesagt, daß die Vermischung der geistlichen mit der weltlichen Gewalt die Religion in den Staub ziehe. Gleichwohl dürfe man nicht versuchen, die Lösung der Römischen Frage durch Gewaltmittel zu beschleunigen. Man müsse abwarten, bis Rom selbst die Gewißheit erlangt habe, daß eine Regierung, welche ohne Intervention und ohne Söldlinge nicht bestehen kann, verloren sei. Beharrlichkeit sei die Hauptforderung an das Land. Der Minister giebt eine Darstellnng der Ereignisse in Bezug auf die Invasion in das römische Gebiet, und weist die volle Gesetzlichkeit der Verhaftung Garibaldi's nach. Mögen Diejenigen, schließt Redner, welche die September-Konvention durch die Bildung der Legion von Antibes für verletzt halten, zu gelegener Zeit im Parlamente reklamiren, nicht aber zu Gewaltthaten ihre Zuflucht nehmen. Die Intervention ist auch ein Werk Desjenigen, welcher sie provozirt hat.

London, 13. Dezember. Die Fenier haben versucht, das hiesige Gefängniß Clerkenwell, wo der Fenieroberst Burke detinirt ist, in die Luft zu sprengen. Eine Gefängnißmauer ist gesprengt, mehrere Gebäude liegen in Trümmern. Drei Menschen sind getödtet, fünfundzwanzig verwundet. Zwei Männer und eine Frau sind arretirt. Der Fenieroberst Burke ist nicht entkommen.

Wollbericht.

Breslau, 13. Dezember. Die letzte Geschäftswoche hat uns nur hinsichtlich des Absatzes eine kleine Besserung gebracht und wenngleich die Verkäufe auch nicht annähernd von dem Umfange waren, wie in früheren Jahren zur jetzigen Saison, oder auch nur im Verhältniß zu dem außerordentlichen Umfange unserer jetzigen Läger, so haben solche immerhin doch nahe an 1000 Centner betragen und vollzogen sich dieselben theils in Kamm-, theils in Tuchwolle. Die Abnehmer waren ausschließlich ein größerer sächsischer Kämmer, welcher die größere Hälfte des angegebenen Quantums und zwar ungarischer Kammwolle Mitte der Fünfziger Thaler an sich brachte, während für Tuchwolle ein rheinischer Fabrikant als Käufer auftrat und gute schlesische sowie feine polnische Einschuren von 76—80 Rt. aus dem Markte nahm. Im Uebrigen sind nur noch einige kleinere Partieen Gerberwolle, Sterblinge und Locken von 56—60 Rt. umgesetzt worden, welche theils nur die Inhaber wechselten, theils von hiesigen Kommissionären für auswärtige Rechnung bezogen worden sind. Die Preise waren abermals billiger und können um 2—3 Rt. billiger angenommen werden, als im Monat November.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 14. Dezember, Vormittags. Angekommene Schiffe: Otto Robert, Lüdtke von Kopenhagen. Minos (SD), Jantzen von Bremen. Im Ansegeln: Comet, Lembke. Wind: NW. Strom ausgehend. Revier 16½ F. Etwas Treibeis.

Börsen-Berichte.

Berlin, 14. Dezember. Weizen loco schwer verkäuflich, Termine unbelebt. Gek. 1000 Ctr. Roggen-Termine eröffneten heute mit stärkeren Offerten und ging auch zu neuerdings billigeren Preisen Mehreres um, da wiederum vielseitige Realisationsverkäufe, hervorgerufen durch anhaltende Kündigungen, stattfanden. Im Verlauf wurde die Haltung wieder etwas fester, jedoch sind die Notirungen für nahe Lieferung 1/4 Rt. niedriger, für spätere Sichten unverändert. Gek. 17,000 Ctr.

Hafer loco besser zu lassen, Termine preishaltend. Rüböl-Preise konnten sich nur schwach behaupten, indem Käufer große Zurückhaltung beobachteten, während Abgeber mehrseitig im Markte vertreten waren. Für Spiritus bestand eine flaue Stimmung, Abgeber mußten sich in billigeren Geboten fügen und kam es denn auch hierin zu einigem Handel. Der Preisrückgang beträgt ca. 1/8 Rt. pr. 8000 pCt. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 86—104 Rt. nach Qualität, fein weißbunt. polnischer 99 Rt. ab Bahn bez., pr. Dezember 88 Rt. Br., 87½ Rt. Gd., April-Mai 90, 1/4 Rt. bez. u. Gd., 1/2 Rt. Br., Mai-Juni 92 Rt. Br.

Roggen loco 78—80pfd. 74, 1/4 Rt. ab Bahn bez., galizischer 73, 73¾ Rt. ab Bahn bez., pr. Dezember 74¼, 1/8, 3/8 Rt. bez., Dezember-Januar 73¾, 74 Rt. bez., April-Mai 74, 73¾, 74 Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 6¼, 6½; 0. u. 1. 6, 6⅙. Roggenmehl Nr. 0 5⅙, 5 5/12, 0. u. 1. 4⅞, 5⅙ Rt. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine, 48—57 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 30—33 Rt., schles. 32¼ Rt., feiner sächs. 33¼ Rt. ab Bahn bez., per Dezember 32¼ Rt. Br., 32 Rt. Gd., April-Mai 33 Rt. bez., Mai-Juni 33⅞ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 70—76 Rt., Futterwaare 64—66 Rt.

Rüböl loco flüssiges 10¾ Rt. bez., pr. Dezember u. Dezember-Januar 10¾, 13/24 Rt. bez., Januar-Februar 10⅝, 7/12 Rt. bez., April-Mai 10⅚ Rt. bez. u. Br.

Leinöl loco 13 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 19 23/24, 20 Rt. bez., pr. Dezember und Dezember-Januar 20¼, 1/12, 1/6 Rt. bez. u. Br., 1/12 Rt. Gd., Januar-Februar 20¼, 1/3, 1/6 Rt. bez., April-Mai 20 11/12, 3/4, 5/6 bez., Mai-Juni 21 1/12, 20 11/12 Rt. bez u. Gd., 21 Rt. Br.

Fonds- und Aktien-Börse. An heutiger Börse standen sich verschiedene Beeinflussungen gegenüber, die besseren Pariser Notirungen wirkten anregend, die Börse eröffnete mit guter Kauflust und für die Tonangebenden österreichischen Kredit-Aktien, für Franzosen und Lombarden in sehr fester Haltung.

Breslau, 14. Dezember. Spiritus per 8000 Tralles 19½. Weizen pr. Dezember 90 Br. Roggen pr. Dezember 69½, pr. Frühjahr 69 Br. Rüböl pr. Dezember 10⅙ Br., per Frühjahr 10½. Raps pr. Dezember 92 Br. Zink fest.

Wetter vom 14. Dezember 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	4,2 R.,	Wind WSW	Danzig	−4,8 R.,	Wind NW
Brüssel	4,2 R.,	" SSW	Königsberg	−5,6 R.,	" SO
Trier	2,7 R.,	" SW	Memel	−7,0 R.,	" N
Köln	3,4 R.,	" W	Riga	−9,4 R.,	" N
Münster	1,8 R.,	" NW	Petersburg	— R.,	" —
Berlin	−3,9 R.,	" NW	Moskau	— R.,	" —
Stettin	−4,4 R.,	" NW	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians.	−3,3 R.,	" SO
Breslau	−6,0 R.,	Wind W	Stockholm	— R.,	" —
Ratibor	−7,0 R.,	" NW	Haparanda	— R.,	" —

Berliner Börse vom 14. Dezember 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	28½	G
Altona-Kiel	9	4	129¾	B
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	103	B
Bergisch-Märkische	8	4	140	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	222¾	G
Berlin-Görlitz St.	—	4	78	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97¼	B
Berlin-Hamburg	9	4	163½	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	220¾	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	135⅝	bz
Böhm. Westbahn	5	5	62½	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	124¾	bz
Brieg-Neisse	5½	4	93⅛	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	142⅞	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	75	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	85¾	bz
do. do.	5	5	90½	B
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	86	bz
Löbau-Zittau	—	4	38¼	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10⅚	4	154½	bz
Magdeburg-Halberst.	14	4	188	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	260¾	B
do. do. B.	—	4	87¾	B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	127¾	bz
Mecklenburger	3	4	74¾	bz
Münster-Hamm	4	4	—	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	88½	G
Niederschl. Zweigb.	5	4	76¾	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	96⅜	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	199	bz
do. Lit. B.	12	3½	179	B
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	134¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73½	B
Rheinische	6½	4	119¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28	bz
Russische Eisenbahn	5	5	77¼	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93¼	B
Südöster. Bahnen	7½	5	96½	bz
Thüringer	7⅔	4	132	bz
Warschau-Wien	—	5	61¼	B

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	bz
do. II. Em.	4	—	G
do. III. Em.	4½	—	B
Aachen-Mastricht	4½	73	bz
do. II. Em.	5	77	G
Bergisch-Märkische I.	4½	—	bz
do. II.	4½	93¾	B
do. III.	3½	76¾	bz
do. Lit. B.	3½	76¾	bz
do. IV.	4½	—	bz
do. V.	4½	91⅜	bz
do. VI.	4½	89¼	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83	G
do. do. II.	4½	91¼	bz
do. Dort.-Soest I.	4	82½	G
do. do. II.	4½	91½	bz
Berlin-Anhalt	4	88½	bz
do.	4½	96¼	G
do. Lit. B.	4½	95¾	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	89¾	G
do. II. Em.	4	89¼	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86¼	bz
do. C.	4	85⅞	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83⅜	bz
do. III. Em.	4	83	B
do. IV. Em.	4½	95	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	—	B
Cöln-Minden	4½	96¾	B
do. II. Em.	5	102	bz
do. do.	4	83¾	bz
do. III. Em.	4	83¾	bz
do. do.	4½	94½	B
do. IV. Em.	4	83¼	bz
do. V. Em.	4	83¼	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82	G
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	85	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	81	G
Lemberg-Czernow	5	68	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	95¼	B
do.	4½	94½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66⅝	bz
do.	4½	94½	B
Niederschl.-Märk. I.	4	87½	bz
do. II.	4	84	B
do. conv. I. II.	4	87½	bz
do. III.	4	84¼	B
do. IV.	4½	95	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	99¼	G
Oberschlesische A.	4	—	bz
do. B.	3½	78	B
do. C.	4	85	bz
do. D.	4	85	bz
do. E.	3½	77½	G
do. F.	4½	93¼	G
do. G.	4½	93	B
Oesterr.-Französisch	3	254½	bz
do. neue	3	243	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	92½	bz
do. 1862	4½	92	bz
do. v. St. gar.	4½	97½	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93⅜	G
do. II.	4½	93⅜	G
Mosko-Rjäsan	5	85¾	bz
Rjäsan-Kozlow	5	78½	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	81¾	B
do. III.	4½	90	G
Schleswigsche	4½	91	G
Stargard-Posen	4	82¾	bz
do. II.	4½	—	B
do. III.	4½	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	215	bz
Thüringer	4	87⅝	G
do. III.	4	87⅝	G
do. IV. Em.	4½	96½	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97	G
Staats-Anleihe 1859	5	103⅜	bz
Staatsanleihe div.	4½	96⅝	bz
do. do.	4	90½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83¼	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	116½	B
Kurhessische Loose	—	53¼	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	78¾	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	101⅞	bz
do.	4½	97	bz
do.	3½	80	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	100¾	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76	bz
do. neue	4	86¼	B
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	77¼	G
do.	4	83¼	bz
do.	4½	90½	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	75⅜	bz
do. neue	4	86⅛	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	85¼	bz
Sächsische Pfandbr.	4	85	G
Schlesische Pfandbr.	3½	83½	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76¾	G
do. neue	4	82⅛	bz
do. neueste	4	81⅝	bz
do.	4½	90½	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90½	B
Pommersche	4	90½	B
Posensche	4	89⅝	bz
Preußische	4	89¾	B
Westphälisch-Rhein.	4	92½	B
Sächsische	4	90⅝	bz
Schlesische	4	90⅞	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅛ G	Dollars	1 12⅛	G	Goldkronen	9 9¾	G
do. ohne R.	99¾ bz	Napoleons	5 13	bz	Gold p. Zollpf.	469	bz
Oest. Nt. öst. W.	84⅜ bz	Louisd'or	112⅛	bz	Friedrichsd'or	113¾	bz
Russ. Bankn.	84⅞ bz	Sovereigns	6 24⅜	bz	Silber	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92¾	B
Badische 35 fl.-Loose	—	29¼	B
Baierische Präm.-Anl.	4	99⅛	B
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94¾	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100¾	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94½	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47½	G
Sächsische Anleihe	5	104⅜	G
Schwedische Loose	—	10¼	B
Oesterr. Metalliques	5	48	G
- National-Anl.	5	55	bz
- 1854er Loose	4	63¼	G
- Credit-Loose	—	73	B
- 1860er Loose	4	68⅞	G
- 1864er Loose	—	42	G
- 1864er Sb.-A.	5	60½	G
Italienische Anleihe	5	44½	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85½	bz
do. 1864 engl.	5	87	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	102½	bz
do. 1866	5	97⅞	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94	B
Amerikaner	6	77¼	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅛	bz
do. 2 Mon.	3	142⅝	bz
Hamburg kurz	2	151⅝	bz
do. 2 Mon.	2	151	bz
London 3 Mon.	3	6 24	bz
Paris 2 Mon.	3	81¼	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84¼	bz
do. do. 2 Mon.	4	83⅝	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	7	93	bz
do. 3 Mon.	7	91⅜	bz
Warschau 8 Tage	6	84⅜	bz
Bremen 8 Tage	3½	111¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	162½	G
- Handels-Ges.	8	4	114	bz
- Immobil.-Ges.	3 4/17	4	71	B
- Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	94¼	B
Bremen	8	4	117½	G
Coburg, Credit-	4	4	71	G
Danzig	8	4	112½	bz
Darmstadt, Credit-	4½	4	81½	bz
- Zettel-	4	4	98⅞	G
Dessau, Credit-	0	0	2⅛	G
- Gas-	11	5	166	B
- Landes-	7½	4	93	G
Disconto-Commund.	8	4	111⅞	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	137½	bz
Genf, Credit-	0	4	22⅞	bz
Gera	7⅔	4	101¾	bz
Gotha	5	4	91	B
Hannover	5⅕	4	78½	G
Hörder Hütten-	—	5	109	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	109	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7 1/1	4	112½	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4	84½	G
Luxemburg	6	4	81¼	G
Magdeburg	5	4	88½	G
Meiningen, Credit-	6	4	92¼	G
Minerva Bergw.-	0	5	28⅞	bz
Moldau, Credit-	0	4	14¼	G
Norddeutsche	8½	4	117½	G
Oesterreich, Credit-	5	5	77½	bz
Phönix	—	5	104	B
Posen	7½	4	101	G
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	156	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	90	G
Rostocker	7	4	114	G
Sächsische	6¾	4	104	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	114	B
Thüringen	4	4	65	bz
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	110½	G
Weimar	4¼	4	81½	B

Termine vom 16. bis incl. 21. Dezember.

In Subhastationssachen:

17. Kr.-Ger.-Comm. Grimmen. Neuer Licitationstermin zum Verkaufe der zur Brauereibesitzer Simon'schen Konkursmasse gehörigen Realitäten.
18. Kr.-Ger. Greifswald. Nochmaliger Termin zum Verkaufe des zur Konkursmasse der Wittwe Blietz gehörigen Wohnhauses nebst Zubehör.
19. Kr.-Ger. Greifenberg. Der der Wittwe Wegner und deren Kindern zugehörige, in Reusekow belegene Bauerhof Nr. 8, tax. 6848 Thlr. 10 Sgr.
21. Kr.-Ger. Colberg. Das den Kleidermacher Kohn'schen Eheleuten daselbst gehörige, am Markt sub Nr. 535 belegene Wohnhaus nebst Zubehör, taxirt 6324 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.

In Concurssachen:

17. Kr.-Ger. Stettin. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Gesellschafts- u. Privat-Verm. des Schneidermeisters Carl Turnofsky u. der Wwe. des Schneidermeisters Ewert, geb. Poll, in Firma Turnofsky und Ewert's Wittwe hier.
18. Kr.-Ger. Dramburg. Erster Prüfungstermin im Konk. über den Nachlaß des zu Schivelbein verstorbenen Kaufmanns Wilh. Krohn, und im Konk. über das Verm. des Pferdehändlers Jakob Mendel zu Schivelbein.
19. Kr.-Ger Belgard. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des ehemaligen Gasthofbesitzers Ferd. Pietsch zu Polzin.
19. Kr.-Ger. Cöslin. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Franz Hintz daselbst.
21. Kr.-Ger. Neustettin. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns A. H. Gützlaff zu Tempelburg.

Familien-Nachrichten.

Verehelicht: Herr Carl Rodenwoldt mit Fräul. Elise Rach (Treptow a. R.).
Geboren: Eine Tochter: Hrn. L. Rienecker (Stettin).
Gestorben: Pract. Arzt G. Boltzenthal (Zachan).

Allen, die unsere geliebte Tochter und Schwester **Pauline Hartmann** in See-Buckow zum Friedhofe getragen, sowie allen Denen, die sie zur Grabesstätte geleitet, sagen hiermit ihren innigsten Dank

Die Hinterbliebenen.

Kirchliches.

Die Bibelstunde in der **Schloß-Kirche** findet nicht Montag, sondern **Dienstag, Abends 6 Uhr** statt.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 17. d. M., Nachmittags 5½ Uhr.

Tages-Ordnung:

Oeffentliche Sitzung:

Vorlage, die Neubildung des Lastadie'schen und andere Veränderungen des städt. Schulwesens, — die Miethung einer Hilfsförsterwohnung, — die Pflasterung des Hofes des Berkhoff'schen Stifts betreffend. — Berichte über Abnahme von Jahres-Rechnungen. — Gesuche, die Herstellung eines Fußsteiges, — und die Lieferung der Arzeneien für städtische Rechnung betreffend. —

Nichtöffentliche Sitzung.

Vorlage die Bewillung der Pension für einen Lehrer, die Erhöhung des Gehalts für einen Beamten betreffend.

Stettin, den 14. Dezember 1867. **Saunier.**

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 7. Dezember 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kleiderhändlers **Adolph Brock** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 30. November 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 17. Dezember 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Heinsius**, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 6. Januar 1868 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 6. Januar 1868 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 21. Januar 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Leistikow, Ramm** und die Justizräthe **Pitzschky, Calow, Krahmer** und **Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stettin, den 13. Dezember 1867.

Bekanntmachung.

In den Tagen vom 19. bis 26. d. M. wird die Ausgabe der bei dem hiesigen Postamte an abholende Correspondenten eingehenden Packete ohne angegebenen Werth, unter Beobachtung der zur Weihnachtszeit auch früher üblich gewesenen Scheidung derjenigen an Privat-Personen von denen an Behörden und Soldaten, in den Kellerräumen des Landhauses stattfinden, und zwar in den Stunden von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags, und von 3 bis 8 Uhr Nachmittags. Der Eingang ist von der Louisenstraße.

Die Abfertigung der mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Poststücke wird ebenfalls im Landhause, aber mit dem Eingange vom Königsplatze, die Abfertigung der vom Zollauslande eingehenden Poststücke dagegen wie immer auf dem Packhofe erfolgen.

Am Sonntag, den 22. Dezember, werden die Packet-Annahmestellen bei dem Postamte und bei der Bahnhofs-Expedition, sowie die Ausgabestellen im Landhause von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags, und von 3 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends geöffnet sein.

Post-Amt; I. Abtheilung.

Vocal- und Instrumental-Concert in Grabow a. O.

Am Freitag, den 20. d. Mts., Abends 7½ Uhr, wird der Unterzeichnete im Verein mit geschätzten Dilettanten und unter gef. Mitwirkung des Musik-Directors Herrn Orlin, im Saale des Herrn Deinzer **zum Besten der hiesigen Stadtarmen** ein Concert veranstalten, in welchem namentlich die **Advents- und Weihnachtsmusik** a. dem Orat. „die **Festzeiten**" von Dr. C. Loewe zur Aufführung kommt. Der Eintrittspreis ist auf 5 Sgr., an der Kasse auf 7½ Sgr. festgesetzt, ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken. Billets bei Herrn Lockstaedt hier und beim Unterzeichneten. Gedruckte Texte à 1 Sgr. a. d. Kasse.

Grabow, den 15. Dezember 1867.

Baars.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf zweier im Bauviertel Nr. 2 hiesiger Neustadt belegenen Baustellen Nr. II. und III., jede von 62 Fuß Frontlänge an der Friedrichsstraße (Nr. IX.) bei ca. 103 Fuß Tiefe, steht Termin am Mittwoch, den 18. d. M., Vormittags 8 resp. 10 Uhr, in meinem Geschäftslokal, Louisenstraße Nr. 4, an, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Verkaufsbedingungen vor dem Termine eingesehn werden können.

Stettin, den 12. Dezember 1867.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thoemer.**

Dienstag, den 17. December, Abends 7 Uhr, im Saale der Loge, gr. Wollweberstraße 29:

Letzter Vortrag. Herr Professor **Dr. Gösche** aus Halle: Das religiöse Volkslied.

Billets sind in den Buchhandlungen der Herren **Saunier, Nagel, v. d. Nahmer, Prütz & Mauri, Dannenberg & Dühr** und am Abende des Vortrags an der Kasse zu haben.

Der Vorstand des Frauen-Vereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung.

Oelgemälde-Auction.

Wegen Aufgabe einer Kunsthandlung sollen die Restbestände der Oelgemälde, bestehend in Genrebildern und Landschaften, von Prof. Krause, Becker, Schmidt, Schulz, Wattelet u. A., welche sich zu **Weihnachtsgeschenken** besonders eignen, am **Montag, den 16. Dezember, Vormittags 10 Uhr,** im Schützenhause versteigert werden, und sind solche vorher daselbst von 9 Uhr ab zu besehen.

v. Petzold.

Auction.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts soll am am 27. und 28. Dezember cr., Vormittags von 10 Uhr ab, das auf dem 1 Meile von Stettin entfernt liegenden Rittergute Brunn befindliche lebende und todte Inventarium, bestehend in

21 Acker- und Wagenpferden, 1 Bullen, 21 Kühen, 4 Stärken, 785 Jährlingen u. Zeitschafen, 2 Schafböcken, 1 Eber, 6 Zuchtsäuen, 5 Schweinen, 3 Ferkeln,

ferner

1 Dreschmaschine zu 4 Pferden, 1 Kornklapper, eine Häckselmaschine, 1 eiserne Ringelwalze, 8 Ricardo-Pflüge, 1 Rappstrommel, 8 schottische, 9 eiserne, 7 hölzerne Eggen, 10 verschiedene Ackerwagen, 2 Schlitten, 2 große eisenachsige Wagen, 2 Wagen mit Balken, 10 Schafsbennen, 11 Sielengeschirre mit Satteln, 16 Halfter mit Ketten, und sonstige Stall-Utensilien, Möbel aller Art, Betten, hölzernes und irdenes Geschirr, ein kupferner Kessel,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Stettin, den 10. Dezember 1867.

Hauff. Kr.-Ger.-Secretair.

Auction.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen am Montag, den 16. December c., Vormittags 10 Uhr, auf dem 2 Meilen von Stettin entfernten Gutshofe Leppin—Barnimslow

12 Pferde, 3 Fohlen, 1 Bulle, 2 Kühe, 1 Eber, 3 Zuchtsäue, 6 Schweine, 6 Polken,

in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Stettin, den 10. Dezember 1867.

Hauff. Kreisgerichts-Secretair.

Weihnachts-Ausstellung.

Großartige Auswahl geschmackvoller, praktischer Gegenstände, die sich zu Geschenken eignen, zu **allerbilligsten** Preisen.

A. Tœpfer, Hof-Lieferant Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen.

I. Lager, Schulzen- u. Königsstr.-Ecke. **II. Lager,** Kohlmarkt 12 u. 13.

Die Eröffnung unserer

Weihnachts-Ausstellung

erlauben uns ergebenst anzuzeigen und zum Besuche einzuladen.

Rudolf Scheele & Co.,

Schulzenstraße Nr. 36.

Das Galanterie-Waaren-Lager

ist durch große Beziehungen vom **In-** und **Auslande** auf's Reichhaltigste in allen **Novitäten** assortirt und in

Kinderspielwaaren und Puppen

bietet unsere Ausstellung die **größte Auswahl** zu den anerkannt **billigsten** Preisen.

Die Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Fabrik von **Aug. Müller, gr. Domstr. 18** (vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt **Möbel** und **Bettstellen** aller Art unter Garantie. Eine fein **polirte Bettstelle** mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillich-Bezug zu 9 Thlr., sowie **Seegras-** und **Roßhaar-Matratzen** in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle ich mein reichhaltig ausgestattetes Lager von

Alfénide- und Neusilber-Waaren,

Präsentirbretter, Armleuchter, Spiel-, Tafel- u. Handleuchter, Caffee- u. Theekannen, Sahnengiesser, Tafel-Aufsätze, Blumenvasen, Butterbüchsen, Weinkühler, Flaschen- u. Gläserteller, Tischglocken, Zuckerdosen, Rauchservice, Zahnstocherstander, Schreibzeuge etc.,

sowie die sich als außerordentlich gut bewährenden

Alfénide-Essbestecke

von **Ch. Christofle & Co.** in **Paris** und anderen renommirten Fabriken.

W. Ambach, Schuhstraße, vis-à-vis der Domstr.

Auswahlsendungen und Preiscourante stehen zu Diensten. Alte Gold- und Silbersachen werden in Zahlung genommen.

Weihnachts-Ausstellung

Roßmarktstr. Nr. 11 u. kl. Domstr.-Ecke.

Unser reichhaltiges Lager

aller Arten Pfefferkuchen und Nüsse,

namentlich Thorner Chokoladen, Aroma, Victoria-Nußkern, Marzipan, Nürnberger, Mannheimer und Baseler Lebkuchen, feinste Wiener Herrenkuchen u. s. w., ferner von

Königsberger, Lübecker und sonstigem Marzipan, Marzipan-Pfannkuchen, Baum-Confect in Chocolade, Liqueur u. Schaum,

sodann von

Engl. Tannenbaum-Biscuit ohne Farbe,

das leichteste, wohlschmeckendste und beste Gebäck für Kinder, empfehlen

Gebr. Miethe aus Potsdam,

Chocoladen-, Confituren- und Honigkuchen-Fabrik.

Bei Pfefferkuchen bewilligen wir den **höchsten Rabatt.**

Neue Sendungen gediegener und eleganter **Petroleum-Küchen-, Flur-, Tisch-Lampen und Armleuchter** empfing in reicher Auswahl und offerirt unter Garantie

Anna Horn geb. Nobbe.

Weihnachts-Lichte und farbige Glaskugeln zu Christbäumchen, Kerzen in Wachs, Parafin und Stearin aus den besten Fabriken; neue Wall-, Para- und Lambertsnüsse; feinste chin. Thee's; echt importirten Rum, Arrac und Cognac, sowie ein reichhaltiges Lager feinster Parfumerien offerirt

Anna Horn geb. Nobbe,
Lindenstrasse No. 5.



Eisenbahnschienen

und **eiserne Träger** zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigst bei

Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Im Ausverkauf
Heiligegeiststraße 2.
Das neueste und
billigste in
Lederwaaren
mit und ohne
Stickerei
empfiehlt
J. Sellmann.

Harzer Kanarienhähne

sind von $1\frac{1}{2}$ Rℓ an pro Stück zu verk. Paradeplatz 12, Kellergeschoß.

Ein **eleganter Schlitten** steht preiswerth auf dem Hofe der **Germania** zu verkaufen.

Ein **grauer sprechender Papagei** ist Mönchenstraße 4, 1 Treppe zu verkaufen.

Ausverkauf.

Um mit meinem

Gold-
und Silberwaaren-Lager

zu räumen, stelle ich dasselbe hiermit zum Ausverkauf.

Bei guter und reeller Waare bietet sich Gelegenheit, Einkäufe zu den **allerbilligsten Preisen** auszuführen. Reparaturen und Bestellungen werden wie bisher solide und billigst gefertigt.

Carl Kranz,
Reifschlägerstraße 12.

Auction.

Montag, den 16. Dezbr., Vorm. 9 Uhr, soll Grünhof, Grenzstr. 9a, eine Parthie neues Bairisches Biergefäß, bestehend in ganzen, Viertel- u. Achtel-Tonnen, sowie sämmtl. Böttcherwerkzeug u. manche andere Gegenstände gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Eine Auswahl der geschmackvollsten und neue en

Photographie-Album,

sowie

Poesie-Album

von $2\frac{1}{2}$ Sgr. bis 10 Rℓ pro Stück verkauft zu Fabrikpreisen

Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie 56.

Präsent-Cigarren

in ganz vorzüglicher Qualität, gut abgelagert in eleganten Cartons a 25, 50 und 100 Stück,

100 St. 1 Thlr. 15 Sgr. u. 2 Thlr.,

sowie wirklich reelle Cigarren, 100 St. $22\frac{1}{2}$ Sgr., 1 Rℓ, $1\frac{1}{4}$ Rℓ, $1\frac{1}{2}$ Rℓ u. 2 Rℓ bei

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

Originalloose 1. Klasse 150. Königl. Preuß.

Hannoverscher Lotterie,

ganze a 4 Rℓ 10 Sgr., halbe a 2 Rℓ 5 Sgr., viertel a 1 Rℓ $2\frac{1}{2}$ Sgr., offerirt und sind direct zu beziehen durch die

Königl. Preuß. Haupt-Collection von **A. Molling** in **Hannover.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu **8** Sgr. und halben zu **5** Sgr. bei **Aug. Gotth. Glanz,** gr. Oderstr. 29.

Pianinos

in Polisander, hohe und niedrige, mit sehr gutem Ton, wofür ich 5 Jahre Garantie leiste, sowie auch sämmtliche Reparaturen an Instrumenten werden sehr gut und billig gearbeitet bei

F. Huet, Instrumentenmacher,
Schuhstraße Nr. 4.

Ich hatte Gelegenheit, eine Parthie der **wirklich besten**

amerikan. Gummischuhe

für **Damen** billig zu kaufen.

Dieselben sind ausgezeichnet in Qualität und schön sitzend in Form.

Ich empfehle dieselben zu dem für die Qualität enorm billigen Preise von 25 Sgr. pr. Paar.

W. Johanning.

Zu

Weihnachtsgeschenken.

Franz. u. deutsche **Handschuhe, Cachenez, Cravatten, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Gummischuhe und Modewaaren**

empfiehlt

Mathilde Neubauer,
46, Breitestraße 46.

Photographien,
a Stück — 1 Sgr
a Dutzend — 10 Sgr.
a 100 St. — $2\frac{1}{6}$ Rℓ
Wiederverkäufern noch billiger.
Heiligegeiststraße Nr. 2 im Laden.

Englische Suppen-Biscuits,

ca. 250 Stück auf 1 Pfund, in vorzüglicher Qualität, sowie

Engl. Biscuit-Pulver

als von vielen Aerzten anerkanntes und empfohlenes **Nahrungsmittel** für Kinder empfehlen

Gebr. Miethe,
Roßmarktstr. 11 u. kl. Domstr.-Ecke.

Kämme aller Art,

Bürsten: Kleider-, Sammet-, Taschen-, Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten, empfiehlt

C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Pomaden, Haaröle, Odeurs, echte **Eau de Cologne,** feine und ord. **Toilettenseifen** empfiehlt

C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Beilage.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 15. December.

Drittes Gastspiel des Herrn **Junkermann** vom Stadt-Theater in Bremen.

Der Zigeuner.

Genrebild in 1 Akt von Alois Berla. Musik von Conradi.

Die Hochzeit des Figaro.

Komische Oper in 4 Akten von Mozart.

Montag, den 16. December 1867.

Viertes Gastspiel des Herrn **Junkermann** vom Stadt-Theater in Bremen.

Der böse Geist Lumpacivagabundus oder: Das liederliche Kleeblatt.

Zauber-Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Nestroy. Musik von Müller.

Hierauf: **Tanz.**

Der Gemüthliche.

Soloscene von Linderer. Vorgetragen von Herrn Junkermann.

Vermiethungen.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist **sogleich oder später** eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermiethen. Näheres parterre bei **A. Müller.**

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine Gouvernante wird zu Neujahr auf einem Gute bei drei kleinen Mädchen verlangt.

Näheres bei **Aug. Müller,** gr. Domstr. 18, part.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Pos-n u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzng). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.

Redaction, Druck und Verlag von R. Graßmann in Stettin.